

Ein Käfer bedroht Bäume

Im Zuge des globalen Handels machen leider auch Pflanzenkrankheiten und Schädlinge vor unseren Grenzen nicht halt. So richtig bewusst geworden ist uns dies vor allem durch das Einschleppen des Dickmaulrüsslerkäfers in früheren Jahren und aktuell mit dem gefrässigen Buchsbaumzünsler. Der Buchsbaumzünsler wurde mit Kugelbuchs aus China eingeschleppt. Ebenfalls aus Ostasien kommt ein neuer Schädling, der uns grosse Sorgen macht: der asiatische Laubholzbockkäfer.

Im Jahr 2000 wurde der asiatische Laubholzbockkäfer (kurz ALB) erstmals in Oberösterreich entdeckt und seither immer wieder von verschiedenen europäischen Ländern gemeldet. Der Herd in Österreich konnte bis heute nicht ausgerottet werden. Der ALB wurde vorwiegend mit chinesischem Granit eingeschleppt, respektive mit dem aus Holzrahmen bestehenden Verpackungsmaterial.

Der ALB befällt vor allem gesunde Laubbäume. Diese sterben innert weniger Jahre. Im September 2011 war der gefrässige Käfer erstmals in der Schweiz in Brünisried in einer Hecke nachgewiesen worden. Diese wurde umgehend gerodet, ihre Überreste verbrannt. Die Behörden suchten darauf mit Hilfe von auf den Duft des Käfers trainierten Suchhunden und Baumkletterern die Umgebung ab. Wo die Hunde Hinweise gaben, rückten Motorsägen Bäumen und Sträuchern zu Leibe.

Merkmale

Der Käfer ist schwarz mit rund zwanzig über den Körper verteilten, hellen Flecken. Die Larven sind schmutzig-weiss, haben eine hellbraune Stirnplatte und zeigen eine an Zinnen erinnernde Brustzeichnung.

Entwicklung

Ein Weibchen legt etwa 30 Eier. Für jedes einzelne bohrt es eine Ritze in einen Baum, meist an Schwachstellen wie zum Beispiel Astgabeln. Die gebohrten Ritzen bewirken Saftfluss, was Wespen und ganz speziell Hornissen anlockt. Nach zwei Wochen schlüpfen die Larven, die dicke Gänge in das Holz fressen. Ein befallener Baum stirbt in den meisten Fällen ab. Ein Befall durch den Schädling ist dringend den kantonalen Pflanzenschutzdiensten zu melden.

Immense Schäden und Kosten

Da letzten Sommer zunächst in Brünisried keine ALB auftauchten, hofften die Behörden, den Käfer erfolgreich vertrieben zu haben. Weil der ALB die meiste Zeit als Larve verborgen unter der Rinde lebt, wird er allerdings meist erst beim Ausfliegen entdeckt. Bereits Ende Sommer flogen in Brünisried wieder Käfer aus und befielen 300 weitere Bäume, die leider gefällt werden mussten.

Auch in Oberwinterthur mussten seit 2012 schon über 130 Bäume gefällt werden. Rigorose Kontrollen und anschließende Fällarbeiten verursachen seither jährliche Kosten von fast einer Million

Franken – allein in Winterthur. Es kann erst Entwarnung gegeben werden, wenn im Zeitraum von über vier Jahren (zwei Generationen) kein weiterer Befall festgestellt wird. Die Bekämpfung mittels Pflanzenschutzmitteln ist erst in der Testphase. Als natürliche Feinde hat der ALB in der Schweiz nur einzelne Vogelarten (Specht), die jedoch in der Unterzahl sind.

Kontrollen an der Grenze

Die in China abgepackte Ware und auch Pflanzen müssen vor der Verschiffung oder den Transport durch Luftfracht mit Insektiziden besprüht und mittels Stempel gekennzeichnet werden. Es hat sich jedoch herausgestellt, dass die Kontrollen – auch wegen Korruption – in den jeweiligen Ländern versagten. Deshalb werden die Importgüter in den Zolllagern ebenfalls mit Spürhunden kontrolliert.

Fazit

Es ist nur zu hoffen, dass der Schädling bald eingedämmt werden kann. Sollte sich der ALB weiter ausbreiten, würde das nicht nur für jeden einzelnen Gartenbesitzer, sondern auch für unser Land und ganz Europa horrenden Kosten nach sich ziehen. Die entstehenden Schäden in der Natur und unserem Ökosystem kann man nur erahnen.

Wir werden in Zukunft leider immer öfter damit konfrontiert werden, dass sich Schädlinge und Krankheitserreger auf der ganzen Welt ausbreiten werden. Dies ist die Kehrseite der Globalisierung. Ich bin absolut kein Gegner des globalen Handels, jedoch empfehle ich, Pflanzen aus CH-Produktion zu beziehen, weil hier auch die Kontrollen greifen und die Pflanzen unsere Böden und das Klima schon besser ertragen. Fragen Sie Ihren Gärtner, woher er die Pflanzen bezieht.

Einen schönen Frühling und einen tollen Start in die neue Gartensaison wünscht

Stefan Häusermann
Eidg. Dipl. Gärtnermeister

Quellen: Merkmale und Entwicklung aus Wikipedia (bearbeitet)

ungekürzte Fassung:
www.bergdietikon.ch/a1128

